

Zeitschrift: Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Herausgeber: Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Band: 37 (1949)

Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zentralblatt

Organ des Schweizer. Gemeinnützigen Frauenvereins

Organe central

de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Abonnement

Jährlich Fr. 2.70 Nichtmitglieder Fr. 3.70

MOTTO: Gib dem Dürftigen ein Almosen

du hilfst ihm halb —

Zeige ihm, wie er sich selbst helfen kann

und du hilfst ihm ganz.

Redaktion: Frau Helene Scheurer-Demmler, Bern, Dufourstraße 31, Telephon (031) 21569
Administration (Abonn. u. Inserate): **Buchdruckerei Büchler & Co., Bern**, Marienstr. 8. Postcheck III 286
Postcheck des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins (Zentralquästurin Zürich): **VIII 23782**

Aus dem Inhalt. Nachdruck verboten. Einladung zur 61. Jahresversammlung. Mitteilungen des Zentralvorstandes und der Sektion Interlaken. Interlaken, von R. Wyß-König (Bilder). Sektion Zürich. Kongreß in Stockholm. Jahresrechnung. Sektion Solothurn. Mustermesse. An die Sektionspräsidentinnen. Bücher.

Zur 61. Jahresversammlung in Interlaken



Interlaken mit der Jungfrau

Einladung zur 61. Jahresversammlung

des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins
Dienstag und Mittwoch, 14./15. Juni 1949, im Kursaal in *Interlaken*
Beginn punkt 14.30 Uhr

Traktanden:

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
2. Begrüßung durch die Präsidentin der Sektion Interlaken.
3. Jahresbericht der Zentralpräsidentin, einschließlich derjenigen unserer Werke.
4. Rechnungsablage. (Die Rechnung ist publiziert in der Mainnummer des « Zentralblattes » und wird nicht mehr verlesen.)
5. Wahlen: Zentralvorstand und Ersatzwahl für die demissionierende Präsidentin der Diplomierungskommission, Frau Egger.
Bestätigungswahlen für die Krankenpflegekommission der Pflegerinnenschule.
6. 16.15 Uhr: Vortrag von Herrn Chefredaktor *Peter Dürrenmatt*, Basel: « **Die Bedeutung des Sozialen im öffentlichen Leben der Gegenwart.** »
17.30 Uhr: Schluß des ersten Teiles der Tagung.
7. 19 Uhr: Gemeinsames Nachtessen.
20.30 Uhr: Abendunterhaltung im Kursaal (Kursaalprogramm).

Mittwoch, 15. Juni

9 Uhr: Wiederbeginn der Tagung.

Referat von Fräulein *Günther*, Gartenbaulehrerin, Aarau:

« Gartenbauschule Niederlenz und der Beruf der Gärtnerin »

10—11 Uhr: Diskussionsstunde.

11.15 Uhr: Schlußwort und Schlußgesang: « O mein Heimatland ».

Schluß der Jahresversammlung.

Mittagessen nach freier Wahl.

13.30 Uhr: Abfahrt in Interlaken-Ost mit Extradampfer zu den Gießbachfällen.

(Gutwetterprogramm.) Rückkunft in Interlaken 16.30 Uhr.

Schlechtwetterprogramm:

Teezusammenkunft im Kursaal (gleiche Coupons gültig).

Abfahrt des Zuges Richtung Bern 17.50 Uhr.

Mitteilungen des Zentralvorstandes

Der Zentralvorstand freut sich, am 14./15. Juni in Interlaken wieder mit den Sektionen zusammenzukommen. Er hofft auf eine gut besuchte und erfreuende Tagung an einem der landschaftlich schönsten Orte unserer Heimat. Daß die Generalversammlung wieder auf zwei Tage ausgedehnt werden kann, wird alle freuen, die gerne Kontakt nehmen von Sektion zu Sektion. Und endlich wird es wieder einmal möglich sein, die Vertreterinnen der Diplomierung mit der Präsidentin der Kommission, *Frau Egger, Kandersteg*, zu vereinigen. Die Stunde hierfür wird an der Tagung festgesetzt. Leider hat *Frau Egger* ihre Demission eingereicht von ihrem durch sie so vorzüglich verwalteten Amt, und es wird eine Ersatzwahl getroffen werden müssen. Dankbar gedenkt der Zentralvorstand der hingebenden Tätigkeit von *Frau Egger*.

Dank sei auch gesagt der Sektion Interlaken für die liebenswürdige Einladung und alle große Vorbereitungs mühe.

Im Namen des Zentralvorstandes: *A. H. Mercier*.

Jahresversammlung 14./15. Juni in Interlaken

Mitteilungen der Sektion Interlaken

Unterkunft:

Die Bestellung der Hotelzimmer erfolgt durch jede Teilnehmerin direkt an das von ihr gewünschte Hotel. Ist dieses besetzt, so geht die schriftliche Anmeldung an das Verkehrsbüro, welches in einem andern Hotel gleichen Ranges ein Zimmer reservieren wird. Da im Juni unsere Hotels schon stark besetzt sein werden, empfehlen wir den Teilnehmerinnen, die Zimmer *sofort* zu bestellen. Wer sich nicht rechtzeitig anmeldet, läuft Gefahr, kein Zimmer zu erhalten. Vollständige Hotelliste siehe folgende Seite.

Tageskarte:

Nach erhaltener Anmeldung wird die Tageskarte per Nachnahme zugestellt. Sie gilt als Ausweis zum Eintritt in den Kursaal sowie zum Bezug von verbilligten Billetten auf den folgenden Bergbahnen:

Interlaken—Grindelwald
Interlaken—Lauterbrunnen—Wengen—Scheidegg
Mürren, Jungfrauojoch, Schynige Platte, Harder
Brienzer Rothorn (Ermäßigung zirka 30 %)

Außerdem wird Gelegenheit geboten, an verbilligten Rundflügen teilzunehmen. (Ermäßigung 20 %.)

Im Preis der Tageskarte von Fr. 10.— sind ferner inbegriffen:

Gemeinsames Abendessen vom 14. Juni
Abendunterhaltung im Kursaal
Fahrt mit Extraschiff zu den Gießbachfällen (15. Juni, nachmittags)
oder bei schlechtem Wetter:
Nachmittagskonzert im Kursaal.

Anmeldetermin:

Die Anmeldungen zur Teilnahme an der Jahresversammlung sind bis *spätestens 28. Mai 1949* zu richten an Frau E. Gloor-Steuri, Alpenstr. 24, Interlaken.

Für den Nachmittag vom 15. Juni haben wir eine Fahrt per Extraschiff zu den Gießbachfällen vorgesehen.

Abfahrt in Interlaken-Ost-Brienzersee	13.30 Uhr
Ankunft beim Gießbach	14.20 Uhr
Abfahrt beim Gießbach	16.00 Uhr
Ankunft in Interlaken	16.50 Uhr

Damit ist der Anschluß an die Abendzüge gesichert.

Bei Regenwetter treffen wir uns ab 15 Uhr zum Nachmittagskonzert im Kursaal.

Die Sektion Interlaken hofft, daß recht viele Frauen aus der ganzen Schweiz an der Jahresversammlung teilnehmen werden und heißt schon heute alle herzlich willkommen im schönen Berner Oberland.

HOTEL- UND PREISLISTE

Allererster Rang

Victoria-Jungfrau

Zimmer Fr. 8.—, Frühstück Fr. 2.75, Mittagessen Fr. 7.—, Kurtaxe Fr. —.60,
Zuschlag für Zimmer mit Bad Fr. 7.—

Kategorien Ia und Ib

Grand Hotel und Beau Rivage Schweizerhof
Royal St. Georges Belvédère

Zimmer Fr. 7.—, Frühstück Fr. 2.50, Mittagessen Fr. 6.50, Kurtaxe Fr. —.60,
Zuschlag für Zimmer mit Bad Fr. 6.50

Kategorie Ic

Métropole Carlton Du Lac

Zimmer Fr. 6.50, Frühstück Fr. 2.50, Mittagessen Fr. 5.50, Kurtaxe Fr. —.60
Zuschlag für Zimmer mit Bad Fr. 6.—

Kategorie IIa

Eden	Weißes Kreuz	Bernerhof
Du Nord	Oberland	Bellevue
Jura	Krebs	Splendid
Central	Gotthard	Neuhaus (am Thunersee)
Bristol-Terminus (garni),	Interlaken	

Zimmer Fr. 6.—, Frühstück Fr. 2.25, Mittagessen Fr. 5.—, Kurtaxe Fr. —.50
Zuschlag für Zimmer mit Bad Fr. 5.—

Kategorie IIb

Hirschen	Europe	Park-Bavaria
Alpina (Matten)	Horn	Sonne (Matten)

Zimmer Fr. 5.50, Frühstück Fr. 2.—, Mittagessen Fr. 4.50, Kurtaxe Fr. —.50,
Zuschlag für Zimmer mit Bad Fr. 4.50

Kategorie IIc

Merkur	Beausite (Unterseen)	Iris
Löwen	Bären	Röbli
Bahnhof	Beau-Séjour	Hardermannli (Unterseen)
Harder	De la Paix	Blume
Helvetia (Unterseen)	Rugenpark	Touriste
	Pilgeruh	Goldener Anker

Zimmer Fr. 5.—, Frühstück Fr. 2.—, Mittagessen Fr. 4.50, Kurtaxe Fr. —.50
Keine Zimmer mit Privatbad

Kategorie III

Rütli (alkoholfrei)	Krone (Unterseen)
Blaukreuz (alkoholfrei)	Eintracht
Drei Schweizer (Unterseen)	Flora
Hirschen (Matten)	Adler
Waldrand	Falken (Unterseen)

Zimmer Fr. 4.50, Frühstück Fr. 2.—, Mittagessen Fr. 4.—, Kurtaxe Fr. —.30

In sämtlichen Kategorien Bedienungsgeld:

- 15 % bei einem Aufenthalt von 1 Tag,
- 12 % bei einem Aufenthalt von 2 Tagen,
- 10 % bei einem Aufenthalt von 3 und mehr Tagen.

Interlaken

Ein kleiner Streifzug durch Geschichte, Entwicklung und Sehenswürdigkeiten

Von R. Wyß-König, Interlaken



Interlaken

Wollte man die Geschichte der Frauen und Frauenwerke Interlakens schreiben, müßte man an die Spitze *Anna von Aarberg*, eine bernische Adelige des 15. Jahrhunderts, stellen. Wir wissen allerdings wenig von ihr; aber sie war eine Insassin des damals berühmten Augustinerinnenklosters Interlaken. Dessen Anlagen sind schon längst niedergerissen, die letzten Gemäuer und Ruhestätten zugedeckt; aus der Klosterbücherei aber sind zwei dicke Bände erhalten, Sammlungen von Gebeten, Heiligenleben und frommen Betrachtungen, die in der Berner Stadtbibliothek aufbewahrt werden. Die beiden Bände gehören zum Schönsten und Kostbarsten, was uns das späte Mittelalter an künstlerisch geformter und ausgezierter Handschrift erhalten hat. In den gleichen Jahrzehnten entstanden, da Johannes Gutenberg mit seiner Erfindung der beweglichen Lettern eine neue Zeit heraufbeschwor, hatten die *Interlakner Klosterfrauen Johanna von Aarberg* und ihre Mitarbeiterin *Agnes Stoller* in hingebender und mühevoller Arbeit ein Werk vollbracht, von dessen Kunst wir uns kaum eine Vorstellung machen können. Ihre Arbeit wurde zu einem beglückenden Gottesdienst von einer Innigkeit, die uns noch heute überrascht. Seite für Seite erweckt den Eindruck eines Gemäldes, in dem sich die sorgfältig gepflegte, kräftige Schrift mit zierlichen Arabesken, neckischen Schnörkeln, farbigen Zierleisten und prunkvollen Initialen zu einer vollendeten Harmonie vereinigt.

So nah verwandt sich inhaltlich die beiden Bände sind, so sind sie doch in ihrer künstlerischen Ausführung deutlich unterschieden. Ob *Agnes Stoller* das

zweite Exemplar vom Kunstwerk ihrer Freundin abgeschrieben hat oder ob *Johanna von Aarberg* beide zur Hauptsache erstellte, läßt sich heute nicht mehr feststellen. Gemeinsam ist beiden Brevieren das kostbare Material: feinstes Pergament von kaum geborenen Lämmlein, hauchdünn und von sorgfältigster Zubereitung. Daß man mit solch vornehmer und teurer Unterlage aufs sparsamste umging, ist selbstverständlich. Aus den kleinen Fellchen ließen sich aber nicht immer ganze Bogen ausschneiden, und man mußte sich mit Flickern und Anstücken behelfen. Dieses Vorgehen gab aber der Schreiberin Anlaß zu einem weitem Kunstwerk, das nur sorgsame Frauenhände ausführen konnten. Die fehlenden Stücke wurden nicht angeleimt, sondern mit feinsten, bunter Seide angestickt. Immer wieder stoßen wir beim Durchblättern der Bücher auf einen längern oder kürzern Strich, wo in wechselnden Farben, in beidseitig gleicher Stickerei das Pergament zusammengeflickt ist. Wo aber ein Loch im Pergament die Seite stört, ist dieses mit entzückender Ajourstickerei in feinsten Filigranarbeit ausgefüllt.

Die beiden Interlakner Breviere sind Wunderwerke weiblicher Handarbeit, die den feinsten St. Galler Stickereien an die Seite gestellt werden dürfen. Man wird nicht müde, die 838 Pergamentblätter umzuwenden und zu betrachten; immer von neuem entdeckt man einen hübschen Einfall oder eine überraschende Ausschmückung des prachtvollen Satzbildes. Sie sind ein Dokument, das uns Kunst, Handfertigkeit und andachtsvolles Frauenwerk vor 500 Jahren in reinstem Licht erstrahlen läßt. Leider wissen die alten Urkunden und Dokumente sonst wenig Erfreuliches von der einst so berühmten Niederlassung der Augustiner-Chorherren und Klosterfrauen zu berichten.

*

Das fruchtbare Bördeli zwischen dem Thuner- und Brienersee ist übrigens ein Siedlungsgebiet, das wahrscheinlich schon in urgeschichtlichen Zeiten bewohnt war. Die Fruchtbarkeit des Bodens und der Reichtum der Wälder und Wasser zog von alters her die wandernden Volksstämme an. Wer aber ein- und weiterwanderte, Welschländer und Germanen, darüber weiß man nur Bescheid, soweit seltene Fundstücke in Gräbern und altem Gemäuer Auskunft geben. Wie gar fremdländische Glaubensboten die Heiden zum Christentum bekehrten und *der heilige Beatus* den großen Drachen erschlug, der die lieblichen Gefilde verwüstete, das alles ist mehr Sage als Geschichte, wird aber heute noch von Mund zu Mund erzählt und verkürzt die langen Winterabende am häuslichen Herd.

« Der Steibock het en herta Grind,
in Inderlachen bis nid blind. »

Das neckische Sprüchlein steht im Berner Kornhauskeller angeschrieben. Es erinnert daran, daß der Amtsbezirk und die Gemeinde Interlaken den Steinbock in ihrem Wappen tragen. Weiß und Schwarz ihrer Fahne bedeuten, daß Interlaken im Mittelalter reichsfreies Gebiet war. Wappen und Sprüchlein gemahnen im übrigen daran, daß der Steinbock und anderes jagbares Wild hier einst in reicher Auswahl zu treffen war. Noch berühmter war allerdings der Fischreichtum; die Klosterherren von Interlaken und die Bewohner des benachbarten Städtchens Unterseen haben sich oft genug um die Fischrechte der Aare gestritten und einander aus Mißgunst manches Schelmenstücklein z'Leid gewerchet. Die alten Gegensätze haben selbst die Jahrhunderte überdauert, und wenn auch die Besucherin keiner Gemeindegrenzen gewahr wird, so steht sie doch auch heute noch 100 m



Der Höheweg in Interlaken

vom Hauptbahnhof entfernt auf « fremdem Unterseener Boden », außerhalb der Gemarchen Interlakens.

*

Jahrzahlen und Dokumente treten erst in Erscheinung, seitdem ums Jahr 1130 *der Freiherr Seliger von Oberhofen* in Interlaken ein Kloster stiftete, das er für 50 Chorherren bestimmte und der Jungfrau Maria weihte. Die Augustinermönche waren zunächst wahre Kulturträger, die mit Hacke, Pflug und Hammer Forste lichteten, Äcker bebauten, den wilden Bergwassern Dämme bauten, die Schifffahrt in Gang setzten und den Handel mit fernen Stapelplätzen anbahnten. Im 13. Jahrhundert gliederten sie ihrem Werk ein Heim für fromme Frauen, das Augustinerinnenkloster, an, das in seiner Blütezeit an die 350 Insassen zählte. Wenn große Teile der Anlage später durch Feuersbrünste und Menschenhand zerstört wurden, so kann man sich von der gewaltigen Ausdehnung des Klosters doch noch ein Bild machen, wenn man östlich der Höhematten unter alten Nußbäumen die Kirchen, das heute der Verwaltung dienende Schloß und seine langgestreckten Flügel, den hübschen Torbogen und einen stillen Kreuzgang betrachtet, alles auf Grund und Mauern des einstigen Klosters.

Je mächtiger dieses Kloster wurde, um so mehr ging es mit seinem geistigen Leben rückwärts, und schon bevor die Reformation die Mönche von Interlaken vertrieb, hatte die hohe bernische Obrigkeit wiederholt zur Ordnung schauen müssen und das Frauenkloster kurzerhand aufgehoben.

Unser kleiner Rundgang durch die mittelalterliche Vergangenheit Interlakens möge einen jeden Besucher anregen, nicht nur an Hotelpalästen und Promenaden vorbei von Bahnhof zu Bahnhof zu eilen, sondern auch einen Blick nach den Stätten ehemaligen Glanzes und früherer Geschäftigkeit — dem Kloster Interlaken und dem benachbarten Städtchen Unterseen, wo Handwerksleute, Fischer und Schiffer wohnten — zu werfen. Schluß folgt!

Die Sektion Zürich

nimmt ein Kollektivbillet nach Interlaken und bittet Sektionen, die daran teilnehmen wollen, sich *bis 10. Juni anzumelden bei Frau Hüni-Oeschger, Postfach, Zürich 30.*

VII^e Congrès international de l'enseignement ménager à Stockholm

22—27 août 1949

sous le haut patronage de *S. A. R. Madame la princesse royale de Suède*, la présidence d'honneur de *M. le premier ministre Tage Erlander* et du président de la Fédération internationale de l'enseignement ménager, *M. J. Piller*, Fribourg, ancien président du Conseil des Etats suisse.

Extrait du programme: Civilisation moderne et enseignement ménager. Les séances du Congrès auront lieu au Parlement, Palais du Riksdag, du 22 au 27 août, le matin de 9.15 à 12.30 heures. Les après-midi seront consacrés à des réceptions, des visites aux musées, etc., et à des excursions pour visiter une école publique, une grande entreprise industrielle possédant une organisation sociale moderne, etc. La journée du 25 août sera prise par une excursion à Upsala.

Il y aura des voyages d'études et des excursions organisés après le Congrès.

Les participantes du Congrès sont priées de s'inscrire aussi vite que possible auprès de *M^{lle} Jeanne Plancherel*, à Fribourg (Suisse), secrétaire générale de l'Office international d'enseignement ménager et membre du Comité d'organisation, qui donnera tous les renseignements concernant le voyage, les hôtels et le Congrès.

Schweizerische Brautstiftung

Mitglieder und Freunde! Gedenket bitte anlässlich froher Familienfeste der Schweizerischen Brautstiftung. Sie unterstützt brave, bedürftige Bräute. Postcheck-Konto IX 335 St. Gallen.

Auszug aus der Rechnung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins

Gewinn- und Verlustrechnung der Zentralkasse per 31. Dezember 1948

Einnahmen

	Fr.	Fr.
Jahresbeiträge von Sektionen		10 455.20
Jahresbeiträge von Mitgliedern		1 006.50
⅓ des Zinsertrages vom « Zentralblatt »-Vermögen . .		704.55
Kapitalzinsen		2 289.05
Legat		50.—
Mietzins der Gartenbauschule Niederlenz		5 000.—
		19 505.30
Rückschlag pro 1948		6 242.80
		25 748.10

Ausgaben

Vorstands- und Kommissionssitzungen	1 338.80	
Verwaltungs- und Büroauslagen	1 041.85	
Abordnungen und Ehrenaussgaben	1 801.40	
Drucksachen	229.30	4 481.35
Beiträge an Institutionen des Vereins:		
Pflegerinnenschule Zürich	700.—	
Ferienheim « Mutter und Kind », Waldstatt	500.—	
Schweizerische Brautstiftung	500.—	
Kinderversorgung Rapperswil	500.—	
Schweizerisches Heim für Pflegekinder, Frutigen .	50.—	2 250.—
Beiträge an andere Vereine		875.—
Gartenbauschule Niederlenz:		
Hypothekar- und Darlehenszinsen, Steuern	2 200.60	
Beitrag der Zentralkasse	1 500.—	
Bau eines neuen Gewächshauses	14 441.15	18 141.75
		25 748.10

Bilanz per 31. Dezember 1948

1. Zentralkasse

Aktiven

Kassa		268.90
Postcheck		5 143.75
Wertschriften		57 900.—
Liegenschaft Niederlenz		110 700.—
Banken		5 415.40
		179 428.02

	Fr.	Fr.
<i>Passiven</i>		
Hypothek auf Gartenbauschule Niederlenz		40 000.—
Darlehen von « Zentralblatt »-Vermögen für Gartenbauschule Niederlenz		24 000.—
Transitorische Passiven		39.48
Kapitalkonto 1947	121 631.34	
abzüglich Rückschlag 1948 laut Gewinn- und Verlustrechnung	6 242.80	115 388.54
		<u>179 428.02</u>

2. Gartenbauschule Niederlenz

Betriebsrechnung per 31. Dezember 1948

<i>Einnahmen</i>		
Subventionen von Bund und Kanton Aargau		2 500.—
Beiträge und Geschenke		2 230.—
Kursgelder		37 869.—
Betriebseinnahmen		36 189.02
Zins auf Sparheft und Verrechnungssteuer		50.95
		<u>78 838.97</u>
Verlust pro 1948		1 404.09
		<u>80 243.06</u>

<i>Ausgaben</i>		
Mietzinse		5 050.—
Inserate, Zeitschriften, Verschiedenes		4 737.16
Löhne, Versicherungen, Krankenkasse		32 415.62
Haushaltkosten		24 810.61
Unterhalt, kleine Reparaturen		654.33
Garten: Unkosten, Heizmaterial, Düngemittel, Binderei, Pflanzen, Werkzeuge usw.		12 575.34
		<u>80 243.06</u>

Bilanz per 31. Dezember 1948

<i>Aktiven</i>		
Kassa und Postcheck		925.—
Sparheft		2 426.45
Mobilier und Vorräte		5 000.—
		<u>8 351.45</u>

<i>Passiven</i>		
Darlehen von Zentralkasse		5 517.15
Mietzinsrückstand 1947		2 500.—
Vermögen: 1947	1 738.39	
abzüglich Verlust pro 1948 laut Gewinn- und Verlustrechnung	1 404.90	334.30
		<u>8 351.45</u>

Fr.

3. Fonds :

Fonds für Wohltätigkeit, Cham

Kapital per 31. Dezember 1947	4 203.75
Vorschlag im Rechnungsjahr	4.95
Kapital per 31. Dezember 1948	4 208.70

« *Zentralblatt* »

Kapital per 31. Dezember 1947	53 735.15
Zuwachs im Rechnungsjahr	516.05
Kapital per 31. Dezember 1948	54 251.20

Schweizerische Brautstiftung

Kapital per 31. Dezember 1947	39 929.60
Vorschlag im Rechnungsjahr	1 628.30
Kapital per 31. Dezember 1948	41 557.90

Unentgeltliche Kinderversorgung Rapperswil

Kapital per 31. Dezember 1947	5 576.96
Vermögenszunahme im Rechnungsjahr	4 059.75
Kapital per 31. Dezember 1948	9 636.71

Hausangestelltendiplomierung

Kapital per 10. März 1948	22 460.48
Vorschlag im Jahre 1948/49	2 278.84
Kapital per 10. März 1949	24 739.32

Die Zentralquästorin: *O. Handschin-Schwarz.***Revisorenbericht**

Entsprechend dem uns erteilten Auftrag haben wir die Rechnung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins für das Jahr 1948 einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Wir konnten die Übereinstimmung der Buchungen mit den uns vorgelegten Belegen feststellen.

Der Wertschriftenbestand wie auch die Bank- und Postcheckguthaben sind ordnungsgemäß ausgewiesen.

Wir beantragen auf Grund unserer Feststellungen, die Jahresrechnung abgeschlossen per 31. Dezember 1948 zu genehmigen und der Rechnungsstellerin Frau Dr. O. Handschin unter bester Verdankung der von ihr geleisteten großen Arbeit Decharge zu erteilen.

Zürich, den 10. März 1949.

Die Revisoren:

Henri Bickel. M. Gmünder.

Die Rechnung der Gartenbauschule Niederlenz wurde von Herrn Bryner in Niederlenz geprüft und richtig befunden. Ebenso wurden die Rechnungen der verschiedenen Fonds einer Revision unterzogen und deren Richtigkeit festgestellt. Allen Kassierinnen sei hier der herzlichste Dank für ihre Arbeit ausgesprochen.

Die ausgewiesenen Vermögen der Spezialfonds, nämlich:

Chamer-Fonds	Fr. 4 208.75
« Zentralblatt »	» 54 251.20
Brautstiftung	» 41 557.90
Kinderversorgung	» 9 636.71
Diplomierungsfonds	» 24 739.32

sind gemäß Bankauszügen und Wertschriftenverzeichnissen vorhanden.

An die Generalversammlung der Gartenbauschule Niederlenz

In Ausübung des mir übertragenen Mandates als Revisor Ihrer Schule habe ich die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung pro 1948 geprüft und mit den Büchern übereinstimmend befunden.

Die Buchhaltung ist ordnungsgemäß geführt, und ich habe mich von der richtigen Eintragung der stichprobeweise herausgegriffenen Geschäftsvorfälle überzeugt.

Ich beantrage, die in Soll und Haben mit *Fr. 8017.15* abschließende Bilanz und die einen Verlustvortrag von *Fr. 4665.70* ausweisende Gewinn- und Verlustrechnung zu genehmigen.

In der Bilanz figuriert unter den Passiven ein ausstehender Liegenschaftenzins pro 1947 an die Zentralkasse von *Fr. 2500.—*. Nachdem die Schule auf finanziell schwachen Füßen steht und sozusagen alljährlich mit einem Verlust abschließt, ist nicht anzunehmen, daß dieser Zins jemals bezahlt werden kann. Ich möchte daher empfehlen, ein begründetes Gesuch um Streichung dieses Betrages an die Zentralkasse zu richten.

Wildegg, den 22. Februar 1949.

Der Revisor: *J. Bryner.*

Die Sektion Solothurn des Schweizer. Gemeinnützigen Frauenvereins

feierte an der Jahresversammlung vom 17. März 1949 das 40jährige Bestehen ihrer Kinderkrippe, des ersten größeren Werkes der im Jahre 1904 gegründeten, jungen Sektion. *Fräulein Anna Reinert*, die seit 35 Jahren dem Krippenvorstand angehört und seit 30 Jahren als Präsidentin amtiert, wurde für ihre unermüdliche, riesige Arbeit mit Blumen und mit warmen Worten gedankt. In gleicher Weise wurde die seit der Gründungszeit bis heute amtierende Vizepräsidentin, *Frau Oberst Frölicher-Stehli*, für ihre 45jährige treue, opferwillige Mitarbeit herzlich gefeiert und bedankt. *Frau Oberst Frölicher* nahm zu unserer großen Freude, begleitet von einer Tochter und einer Enkelin, trotz ihrer 80 Jahre mit seltener Rüstigkeit teil an unserer Jahresversammlung. Des ganzen Gründungsvorstandes wurde ehrend und dankbar gedacht, ganz besonders der seit Jahren im sonnigen

Süden im Ruhestand lebenden, betagten Mitarbeiterin und heute noch treuen Gönnerin *Frau Dr. Walker-Vogt*.

Die nachfolgenden Berichte geben Aufschluß über einstiges und heutiges Schaffen:

Jahresbericht 1948

erstattet durch die Präsidentin an der Generalversammlung vom 17. März 1949 im « Hirschen »

Verehrte, liebe Anwesende!

« Unser Leben gleicht der Reise eines Wand'ers in der Nacht,
Jeder hat in seinem Gleise etwas, das ihm Kummer macht! »

Auf dem Lebensweg jedes einzelnen von uns gilt die ewige Wahrheit dieses alten Liedes, und im Rückblick auf das vergangene Berichtsjahr traf uns Vorstandsmitglieder der große gemeinsame Kummer über den so plötzlichen Tod unserer lieben, treuen Mitarbeiterin *Frau Dr. Anna Blaes-Rippstein* tief und schwer. Lassen Sie mich daher gleich zu Beginn unseres Berichtes dieser tapfern, tüchtigen Frau gedenken, die während vieler Jahre ihre freie Zeit und ihre großen Kenntnisse gemeinnützigen Werken geschenkt hat. 1885 geboren, durchlebte sie als einziges Kind lebensstüchtiger Eltern auf dem Sennhof Barmelweid eine gute, strenge Erziehung, durchlief die Schulen von Obererlinsbach und Schönenwerd und bildete sich anschließend mit ihrer ausgesprochenen Begabung für Handarbeiten an der Frauenarbeitschule in Aarau zur Damenschneiderin aus. Nachdem sie ihren Beruf in der Heimat und im Welschland einige Zeit ausgeübt hatte, holte sie sich in Wien die weitere Ausbildung zur Gewerbelehrerin, und, mit einem angeborenen Lehrtalent begabt, wurde sie zuerst Hilfslehrerin in Aarau, dann Directrice einer Damenschneiderei, hierauf in den ersten Kriegsjahren 1914/18 Rayonchef für Kriegsuniformschneiderei und ab 1916 Hauptlehrerin am Aarauer Gewerbemuseum. Aus innerer Berufung erfüllte sie die Forderungen ihres Berufes mit Hingabe und Begeisterung und fühlte sich darin so befriedigt und glücklich, daß es ihr beinahe schwer fiel, den selbsterrungenen Wirkungskreis mit der Gründung einer eigenen Familie zu vertauschen. Erst mit 37 Jahren schloß sie den Ehebund mit *Herrn Dr. Emil Blaes*, dem sie nicht nur eine ausgezeichnete Lebensgefährtin und eine liebevolle Mutter ihrer beiden Töchter war, sondern auch eine außerordentlich tüchtige, umsichtige Hausmutter, vorerst der landwirtschaftlichen Winterschule und später, bis zu ihrem letzten Lebenstage, der Arbeitslehrerinnenbildungsschule. Was alles an außerordentlichen Tages-, Wochen- und Ferienkursen für Gartenbau, für zeitgemäßes Kochen der Bäuerinnen, für neuzeitliche Krankenküche, für Umschulung der Fabrikarbeiterinnen usf. während der vergangenen Kriegsjahre in der alten Winterschule Aufnahme suchte, fand die Lehrräume und die geräumige Küche offen, aber auch, was wohl das Wichtigste war, die aufgeschlossene, anpassungsfähige Hausmutter bereit, die ungleichen Gelegenheitsschüler zu betreuen.

Es ist bewunderungswürdig, daß *Frau Dr. Blaes* neben diesen vielseitigen häuslichen Aufgaben noch so viel Zeit und Verständnis fand für gemeinnützige Arbeit. Jahrelang war sie städtische Arbeitsschulinspektorin und Präsidentin dieser Kommission, dazu prädestiniert durch ihren frühern Beruf und den stän-

digen Kontakt mit den angehenden Lehrerinnen, und über 20 Jahre lang war sie aktives Mitglied unseres Vorstandes, überwachte jeden Winter unsere unentgeltliche Nähstube und leistete uns wertvollste Dienste aus ihrer reichen Erfahrung in baulichen, wirtschaftlichen und finanziellen Fragen für unsern «Hirschen»-Betrieb. Ihre gründliche Menschen- und Sachkenntnis gab ihrem Urteil endgültiges Gewicht.

Noch eine knappe Woche vor ihrem Heimgang erlebten wir in selten schöner Art eine letzte, gemeinsame Sitzung (ein Vorstandsmitglied hatte uns liebenswürdig eingeladen, unsere Verhandlungen aus dem kühlen «Hirschen» in ihren sommerduftenden Garten zu verlegen). Ein ziemlich schwerwiegender Beschluß wurde gefaßt und wie so oft, diskutierten wir auf unserem gemeinsamen Heimweg die ganze Angelegenheit nochmals durch. Die sichere, klare Begründung meiner Weggefährtin hatte mich erst endgültig beruhigt und überzeugt, daß wir richtig gehandelt hatten und — ein paar Tage später wußten wir, zutiefst erschüttert, daß es ein letztes Zusammensein, ein letzter Rat, ein letztes Abschiednehmen gewesen war, und es bleibt uns nur noch die leuchtende Erinnerung an ihre starke Persönlichkeit, die ihr Leben in seltener Weise erfüllt hat für ihre geliebte Familie, für ihre unzähligen Schützlinge, für ihre Freunde und Mitarbeiter. Ich bitte Sie, verehrte Anwesende, sich in dankbarem Gedenken an unsere liebe *Frau Dr. Blaes* zu erheben — ich danke.

*

Einen Rücktritt aus unserem Vorstand hatten wir schon im Frühjahr 1948 entgegenzunehmen: *Frau Margrit Mätzler*, die uns während eines Jahres eine außerordentlich tüchtige Mitarbeiterin gewesen war, wurde als Verwalterin und Hausmutter an das Schwesternheim «Riant-Mont» berufen. *Frau Mätzler* hatte sich mit der ihr eigenen, großen Anpassungsfähigkeit und mit Takt und Hingabe besonders unserer «Hirschen»-Arbeit angenommen und leistete uns in einer Personalangelzeit unvergeßlich wertvolle Mitarbeit, für die wir ihr heute nochmals von Herzen danken. Bei größtem Bedauern um diesen Verlust in unserem Vorstand mußten wir uns mitfreuen über ihre Berufung zu einer neuen, für sie wie geschaffenen Lebensaufgabe.

Es gelang uns zur gleichen Zeit, ein junges, eifriges Vorstandsmitglied zu gewinnen: *Fräulein Hanny Gesekus*. *Fräulein Gesekus* hat seit Jahren, mit einem andern Vorstandsmitglied abwechselungsweise alle 14 Tage, am Mittwochnachmittag von 1 bis 6 Uhr, die Schreibearbeit in der Mütterberatung und Säuglingsfürsorge übernommen und hatte sich in dieser anstrengenden Tätigkeit so ausdauernd bewährt, daß wir uns freuten, sie in unsern Vorstand aufzunehmen, wo sie seither an allen unsern vielen Aufgaben mit ihrer großen Bereitwilligkeit Anteil nimmt.

In unserer letzten Jahressitzung vom 7. Dezember durften wir nochmals ein neues Vorstandsmitglied willkommen heißen: *Frau Bankverwalter Kocher*, die sich sogleich eifrig bei den Vorbereitungen unserer Weihnachtsfeiern betätigte und uns seither eine bereitwillige, taktvolle Helferin in der «Hirschen»-Ablösung geworden ist.

Wir empfehlen Ihnen unsere beiden neuen, bewährten Mitglieder herzlich zur heutigen Wahl.

Da wir heute, nach dreijährigem üblichem Turnus, alle Vorstände der verschiedenen Kommissionen neu zu wählen haben, sei hier noch beigelegt, daß

seit dem Beginn unseres Berichtsjahres die « Hirschen »-Kommission nur insofern weiterbesteht, als sich einige Mitglieder unseres Vorstandes in die verschiedenen Aufgaben teilen, wie: Verwaltungs- und Baufragen, Buchhaltungs- und Rechnungskontrolle, Betriebs- und Vermögenskasse, Küchenberatung und Aufsicht. Alle wichtigen aktuellen Fragen werden in unseren laufenden Sitzungen vom Gesamtvorstand durchberaten und finden sich unter speziellem Traktandum « Hirschen »-Angelegenheiten in unserem Vereinsprotokoll. Da das Berichtsjahr durch den zuverlässigen und intensiven Einsatz aller Vorstandsmitglieder in jeder Hinsicht erfolgreich und harmonisch verlaufen ist, wie Ihnen der « Hirschen »-Bericht noch näher erläutern wird, so gedenken wir in dieser Weise fortzufahren.

In 15 Sitzungen, die jeweilen reich befrachtet waren, erledigten wir unsere Geschäfte:

In unserer *Fürsorgetätigkeit* vermittelten wir verschiedentlich mit namhaften eigenen Beiträgen und solchen von der kantonalen Mütterhilfe und der Krankenkasse Ferien für überlastete Mütter mit einem Kleinkind im « Mutter- und Kind-Heim » in Waldstatt. Einer nervenleidenden Frau konnten wir auf dieselbe Weise zu einem Vierwochenaufenthalt im Hof Gersau verhelfen. Einer bedrängten Frau übermittelten wir nach dem Tode ihres Mannes Fr. 50.— zur Deckung von Spitalschulden. Einer kinderreichen Familie bewilligten wir Fr. 50.— an die Rechnung für ein krankes Kind im Säuglingsheim Biberist. Einer armen Mutter schenkten wir 12 Windeln. Einer jungen, ledigen Mutter, die eine Stellung fand, wo sie ihr Kindlein bei sich behalten durfte, stellten wir unsern Wanderkorb mit vollständiger Säuglingsausstattung zur Verfügung. Verschiedenen, in Not geratenen Familien halfen wir mit Lebensmittelspenden während eines oder mehrerer Monate. Auf Weihnachten bedachten wir kinderreiche Familien und bedürftige Alleinstehende mit besonders weihnachtlich zusammengestellten Paketen. Unsere größte Weihnachtsspende waren wiederum unsere in gut bezahlter Heimarbeit hergestellten, warmen Socken, Strümpfe und Hemden für zirka 90 alte Leutchen an der Altersweihnachtsfeier.

Gemeinsam mit andern Vereinen beteiligten wir uns an der Sammlung für die Ausstattung unseres Solothurner Hauses im Pestalozzi-Dorf Trogen. Nachdem sich der kantonale Gewerbeverein bereit erklärt hatte, die ganze Ausstattung zu spenden, veranlaßte die gewandte Präsidentin der Frauenzentrale, *Fräulein Mathilde Steiner*, an Hand einer genauen Liste bei den angeschlossenen Frauenorganisationen einen ausgezeichneten Werbe- und Abholdienst mit Rückmeldung. In kürzester Frist war die ganze Ausstattung, vom kleinsten Küchenutensil bis zur geschmackvollen Lampe, von der passenden Möbeleinrichtung bis zur lückenlosen Wäscheausstattung beisammen. Ein eigenartiger Zufall will es, daß sich *Fräulein Steiner* für unsere heutige Versammlung entschuldigen läßt, weil sie eben für zwei Tage mit ihrer intensivsten Mitarbeiterin, *Fräulein Ilonna Weber*, Arbeitslehrerin, zur endgültigen Einrichtung des Solothurner Hauses in Trogen weilt, da es am 2. April eingeweiht und von den Griechenkindern bezogen werden soll. Man möchte allen Skeptikern wünschen, eine Jahresversammlung des Pestalozzi-Dorfes miterleben zu können, um sie den tiefen Sinn dieser symbolischen kleinen « Uno » erfüllen zu lassen, der aus den tiefgründigen Augen der verschiedensprachigen Dorfbewohner leuchtet und aus ihren Liedern in die Seele dringt, und die allein ermöglicht wurde durch große und kleine Opfer ungezählter Spender, die nicht müde werden, an eine kommende friedliche Weltordnung zu glauben.

Anfangs Dezember erhielten wir durch unsere Zentralpräsidentin einen dringenden Aufruf zur Durchführung einer Sammlung von Textilien, Schuhen, Kleidern, Säuglingswäsche, alten Strümpfen usw. zugunsten der Schützlinge der Europahilfe. Liebenswürdigerweise übernahm die Frauenzentrale die Zeitungspropaganda, und das « Rote Kreuz » stellte sich neben unserem alkoholfreien Gasthaus « Hirschen » als Sammelstelle zur Verfügung und besorgte in sehr verdankenswerter Hilfsbereitschaft auch die Sortierung und den Versand der gesammelten Sachen, die zum großen Teil in schönster Qualität sieben Säcke von zusammen 116 kg ergaben und die noch vor Weihnachten an die Sammelstelle Luzern weitergeleitet werden konnten.

Im Herbst des Berichtsjahres wurden die Mitglieder der Frauenzentrale zu einer Vorbesprechung eingeladen zur Vorbereitung eines Basars zugunsten des großzügigen Umbaus der solothurnischen Lungenheilstätte Allerheiligenberg. Außer der schon durchgeführten Haussammlung möchten die Frauen eine eigene Frauenspende aus dem Basarergebnis leisten, und zwar zu dem ganz speziellen Zweck der Beschaffung der notwendigen neuen Betten, entsprechend der projektierten Erweiterung des Sanatoriums. Unser Vorstand beschloß, zusammen mit der Sektion Grenchen den Bébéstand zu übernehmen, und seither sind viele fleißige Hände am Werk, unsern Stand bis zum 8. Mai möglichst reichhaltig auszustatten. Wir richten heute einen warmen Appell an alle unsere Vereinsmitglieder, in irgendeiner Weise ihr möglichstes an den Basar beizutragen.

Obschon alle unsere Vorstandsmitglieder durch unsere eigene Vereins- und « Hirschen »-Arbeit reichlich beansprucht sind, versuchen wir in folgenden Vertretungen anderen Organisationen und Vereinen bescheidene Mitarbeit zu leisten: In der Gemeindestubenkommission (durch drei Mitglieder), in der kantonalen Frauenzentrale (durch ein Mitglied), im Zweigverein Solothurn vom « Roten Kreuz » (durch ein Mitglied), in der Säuglings- und Familienfürsorgekommission Solothurn/Lebern (durch zwei Mitglieder), im Aufsichtsrat des solothurnischen Säuglingsheims Biberist (durch ein Mitglied), in der kantonalen Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst (durch ein Mitglied), in der städtischen und kantonalen Alters-, Witwen- und Waisenkommission (durch ein Mitglied, in der städtischen Gesundheitskommission (durch ein Mitglied).

Und immer wieder erleben wir durch diese gegenseitige Fühlungnahme und Zusammenarbeit wertvolle Bereicherung und gute Auswirkung für unser eigenes Schaffen. — An der Jahresversammlung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins am 15. Juni in Brugg nahmen sieben Vorstandsmitglieder auf eigene Rechnung teil.

Zu Beginn der Wintertätigkeit eröffneten wir wiederum unsere unentgeltliche Nähstube im « Hirschen », und für einige Wochen konnten wir unsere bewährten alten Strickfraueli mit zirka 100 Paar Socken und Strümpfen in Heimarbeit beschäftigen.

Zum Weihnachtsfest unserer alten einsamen Leutchen verpackten wir dann den größten Teil unseres Strickvorrates zusammen mit Zucker, Kaffee, Schokolade oder Rauchwaren und beglückten damit unsere dankbarsten Gäste. Die Vorbereitung und Durchführung der Feier selbst durften wir dieses Jahr ganz unserem neugewählten Gemeindestubenpräsidenten, *Hrn. Theodor Vonlanthen*, überlassen, der mit ausgezeichneter Einfühlung und zusammen mit zwei jungen hervorragenden Künstlerinnen: *Frau Vonlanthen-Walz* und *Fräulein Elisabeth Schöpfer* und mit *Herrn Stadtpfarrer Michel*, die Weihnachtsgeschichte in Wort

und Lied in schönster, inniger Weise gestaltete, wie Sie es aus dem Gemeinde-
stubenbericht schon ausführlicher hörten.

Einige Tage später feierten wir Vorstandsmitglieder mit der ganzen « Hir-
schen »-Familie einen gemütvollen, schlichten Weihnachtsabend.

Unsere Diplomierungsfeier für treue Hausangestellte konnte dies Jahr erst-
malig nicht durchgeführt werden, da die Zahl der Anmeldungen so dürftig war
wie noch nie. Die Geschenke wurden an die sieben Anwärter trotzdem zugestellt,
mit dem Versprechen, daß sie zu einer gemeinsamen Feier mit den Diplomanden
des nächsten Jahres eingeladen werden.

Über alle finanziellen Angelegenheiten orientiert Sie eingehend der Kassa-
bericht. — In großer, herzlicher Dankbarkeit blicken wir zurück auf das Be-
richtsjahr. Durch Behörden und gütige Gönner sind uns Spenden verschiedenster
Art zugedacht worden, die es uns, zusammen mit den Jahresbeiträgen unserer
treuen Mitglieder, ermöglicht haben, viel Not und Leid zu lindern und da und
dort in eine dunkle Kammer ein Lichtlein der Freude zu stellen. Ich danke aber
auch ganz besonders herzlich allen Mitgliedern der verschiedenen Vorstände, die
soviel kostbare Stunden ihrer speziellen Aufgabe und damit den bedrängten
Mitmenschen geopfert haben im Sinne einer schlichten, uneigennütigen Näch-
stenliebe.

Solothurn, den 17. März 1949.

Anna von Vigier-Stocker.

Aus dem Aufruf zur 33. Schweizer Mustermesse in Basel

7.—17. Mai 1949

Mit bester Zusammenarbeit hat die Messe in Basel mit wiederum weit über
2000 Ausstellerfirmen größte Sorgfalt darauf verwendet, ein für die Schweiz
repräsentatives Warenangebot aufzubauen. Den Blicken der Besucher wird sich
ein klares Spiegelbild zeigen von der traditionellen Leistungskraft der schwei-
zerischen Produktion hinsichtlich Materialqualität, Präzisionsarbeit und hoch-
entwickelter Spezialisierung.

Die großen Zahlen des schweizerischen und ausländischen Besuches der
letzten Jahre dürfen als Vertrauenskundgebung für das hochwertige und man-
nigfaltige Schaffen des Schweizervolkes sowie für die Mustermesse in Basel als
Informations- und Einkaufszentrum par excellence im nationalen und inter-
nationalen Raume gewürdigt werden. Auch für die gegenwärtige Messe darf mit
einem wachsenden Interesse des Inlandes wie des Auslandes gerechnet werden.

Weitblick und Zuversicht, frischer Wagemut und neu gestählter Wille, auch
in einer Zeit mannigfacher Unsicherheit vor Hindernissen und Schwierigkeiten
nicht einfach Halt zu machen, sondern initiativ neue Wege zu bahnen, werden
auch durch den Messe-Appell 1949 erneuerte Leitmotive für jedes Arbeitsgebiet
sein.

Die Schweizer Mustermesse ladet im Namen der Aussteller und in ihrem
eigenen Namen die Bewohner aller Landesgebiete zum Besuche dieses großen
Gemeinschaftswerkes ein und heißt sie herzlich willkommen.

Schweizer Mustermesse Basel,

Der Präsident: *G. Wenk.*

Der Direktor: *Th. Brogle.*

Ferienwochen für Hausangestellte 1949

Die Ferienwochen für Hausangestellte sind bereits zur Tradition geworden. Wir freuen uns, die Hausangestellten auch dieses Jahr zu Ferienwochen einladen zu dürfen. Sie finden statt in :

Hohfluh/Brünig-Hasleberg, Hotel Schweizerhof, vom 6. bis 17. Juni (Fr. 105.— für Einerzimmer und Fr. 88.— für Zweierzimmer, alles inbegriffen)

Praden/Graubünden (Postautolinie Chur—Passugg—Tschierschen), Kurhaus Praden, vom 2. Juli bis 27. August (Fr. 7.50 bis Fr. 8.50 pro Tag)

Moscia-Ascona/Tessin, « Evangelisches Jugendhaus », vom 11. bis 21. September und vom 21. September bis 1. Oktober (Fr. 7.50 bis Fr. 9.— pro Tag)

Speziell für katholische Hausangestellte werden Ferienwochen abgehalten in:
Sachseln/Obwalden, « Obkirchen », vom 20. Juli bis 20. August (Fr. 8.— pro Tag)

Lungern Brünig, « Haus St. Joseph », vom 6. Juli bis 11. September (Fr. 6.50 bis Fr. 7.50 pro Tag).

Jüngere und ältere Hausangestellte aus dem Privathaushalt und dem Großbetrieb sind herzlich willkommen.

Flugblätter über die Ferienwochen für Hausangestellte sowie Prospekte über die einzelnen Ferienorte sind zu beziehen bei der *Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst*, Bleicherweg 45, Zürich 2 (Telephon 23 24 65), die auch gerne Fragen aller Art beantwortet.

LOUIS RUCKLI, LUZERN

Gold · Silber · Uhren · Bestecke

ATELIERS FÜR INDIVIDUELLE ARBEITEN NACH
IHREN ANGABEN ODER EIGENEN ENTWÜRFEN

Lieferant für Ihre Diplomierungen



SPAGHETTI und MACCARONI

Marke *Einhorn - Gold*

aus besonders gutem Hartweizengrieß hergestellt,
darum so schmackhaft und ausgiebig. Jedes Paket
enthält ein feines Saucen-Rezept.

NAHRUNGSMITTELFABRIK AFFOLTERN a. ALBIS

Bücher

H. Nünlist: « Der Pilatus und seine Geheimnisse », Reihe: Reisen und Abenteuer, von 12 Jahren an. Die Geschichte eines Berges, in dessen schauerlichen Schutt- und Geröllhalden einst Drachen gehaust haben sollen. Der unheimliche Pilatus war Jahrhunderte hindurch als der « verwunschene » Bern gemieden, weil ein tückischer Geist im Seelein verbannt war. Bis tief ins 16. Jahrhundert war die Besteigung des Berges bei

Interlaken

der führende Kurplatz des Berner Oberlandes
erfüllt alle Ihre Ferienwünsche

Kursaal
Wilhelm-Tell-Freilichtspiele
Schwimmbad

14 Ausflüge mit dem **Ferien-Generalabonnement** zu nur Fr. 35.—

Prospekte und Hotelpreislisten durch die Reise- und Verkehrsbüros oder durch
das Offizielle Verkehrsbüro, Interlaken

Hotel Gotthard, Interlaken

Das gute Familienhaus am Westbahnhof empfiehlt sich den zur Jahresversammlung nach Interlaken delegierten Damen bestens.

H. M. Lichtenberger-Hotel, Besitzer

SAMADEN, Privathaushaltungsschule

(Engadin 1740 m ü. M.)

Gegründet 1918

Sommer: Kurse von 4 und 3 Monaten. — Ferienkurse von kürzerer Dauer. — sorgfältiger Unterricht in Kochen und Haushalt. = Englischer Sprachkurs. = Ideale Zeiteinteilung für Arbeit und Erholung.

Prospekte und Referenzen durch **Frau A. Gensler**.
Telephon: Samaden (62) 6 53 39

Die Sektionspräsidentinnen sind freundlich gebeten,

die Mitgliederverzeichnisse ihrer Sektion an die Expedition, Buchdruckerei
Büchler & Co., Marienstraße 8, *Bern*, einzusenden.



das Zeichen
für gute und
preiswerte
Lebensmittel



Contra-Schmerz gegen
Kopfschmerzen
Monatsschmerzen
Migräne
Rheumatismus

HAUSHERR & CIE Brämgarten Aargau
Strickgarnzwinerei

Unsere Marken: Reussgarn. Topas. Susi.
Ellengarn. Arcowolle. Rosetta. Reusswolle

Die Hausweberei Saanen

gemeinnütziges Unternehmen

verarbeitet zu jeder Zeit alte Kleider
und Stoffresten zu schönen soliden

Teppichen

Es wird nur bester Flachszettel ver-
wendet. Anfragen, Bestellungen, und
Sendungen von Altmaterial an die

Hausweberei Saanen (Berner Oberld.)
Telephon 9 43 73.

Todesstrafe verboten. Das Pilatus-Heft wird allen Bergfreunden besonders willkommen sein.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk (SJW). Die Büchlein bieten viel Schönes und Lehrreiches und sind erhältlich in Buchhandlungen, an Kiosken und bei der Geschäftsstelle des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes in Zürich.

160 Jugendherbergen in der Schweiz. Die genauen Angaben über alle diese Jugendherbergen, welche nach einheitlichen Grundsätzen durch den Schweiz. Bund



*Maggi's Produkte
sind zuverlässige Helfer-
-sagt's Müetti.*

HACOSAN

ist das bekömmlichste Frühstücksgetränk. Versuchen Sie es, um sich davon zu überzeugen.

Kinder nehmen es mit besonderer Freude und gedeihen prächtig dabei.

Fr. 1.80 250 g

Fr. 3.30 500 g

Verlangen Sie **Hacosan** in Ihrem Laden oder Bezugsquellen durch uns

Haco-Gesellschaft AG. Gümligen



Der bewährte Citronenessig



Citrovin

fein, weitreichend, bekömmlich

Ferner jetzt wieder überall erhältlich

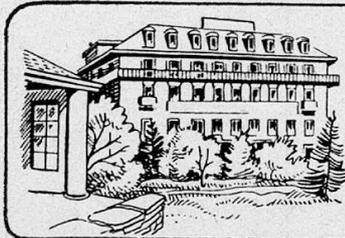
Mayonnaise NÜNALPHORN (mit Citrovin) qualitativ und geschmacklich gleich vorzüglich

Citrovin AG., Zofingen

Berufstätige seriöse Tochter, die eine 4-Zimmer-Wohnung mit Dienstzimmer bewohnt, bietet einer oder zwei ebenfalls seriösen Damen

Wohngemeinschaft

Die Wohnung befindet sich im mittleren Kirchenfeld in Bern, ist sonnig — im 1. Stock gelegen und hat nebst Komfort, Terrasse, Loggia und Garten. Schriftliche Offerten spedit die Expedition des Blattes unter Nr. F. 7549.



Rheinfeldern
SOLBAD SCHÜTZEN

das heimelige Schweizer-Kurhotel

Glänzende Heilerfolge mit Sol- und Kohlensäurebäder, Wickel, Fango, Inhalationen, Trinkkuren und Massagen.

Wenn Cademario — dann Kurhaus Belsito!

Kurarzt, jedoch kein Kurzwang. Ideale Ferien und Kur. Vorzügliche Küche, jede Diät. Prospekte.

Daheim

Alkoholfrei geführtes Haus

Gute Küche Freundliche Hotelzimmer

BERN Zeughausgasse 31 5 Minuten vom Bahnhof Telephon 2 49 29

SCHILD AG.

Tuch- und Deckenfabriken Bern und Liestal

Herren- und

Damen-Kleiderstoffe

Wolldecken

VERSAND DIREKT AN PRIVATE VERLANGEN SIE UNSERE MUSTER

Wertvollste Jugendliteratur!

Illustrierte schweizerische Schülerzeitung

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins. Älteste, anerkannt beste Schülerzeitung der Schweiz. 64. Jahrgang. Sie bringt den kleinen Lesern Monat für Monat wertvolle geistige Nahrung und Freude. Jahresabonnement Fr. 2.80. Beste Jugendliteratur für 8—12jährige.

Verlag Buchdruckerei Büchler & Co., Bern Telephon 2 77 33 Postcheck III 286

für Jugendherbergen und dessen 14 Verwaltungskreise betreut werden, entnehmen wir dem soeben herausgekommenen Herbergsverzeichnis 1949. In gewohnt sauberer und sorgfältiger Bearbeitung finden wir hier alle die vielen Angaben vereint, welche Lehrer, Leiter von Jugendorganisationen usw. und nicht zuletzt unsere wandernde Jugend selbst immer wieder suchen. Dem Verzeichnis ist wiederum die mehrfarbige Wanderkarte der Schweiz beigegeben. Das Büchlein ist zum gewohnten Preis von Fr. 1.40 in allen Buchhandlungen, Wanderberatungsstellen, JH-Kreisgeschäftsstellen oder direkt beim Verlag des Schweiz. Bundes für Jugendherbergen, Seefeldstraße 8, Zürich 22, erhältlich.

MUMPF

HOTEL - KURHAUS - SOLBAD - SONNE

Solbäder, Kohlensäurebäder, Wickel, Fango, Inhalationen, Massagen.
Großer ruhiger Kurgarten. Pauschalarrangement. Prospekte verlangen.
Mildes Klima für Herbst- und Frühjahrskuren.

Telephon 064 722 03

J. Schärli-Dolder

Kinderheim

Sonnhalde

Adelboden

bietet erholungsbedürftigen, schulumüden und asthmatischen Kindern ein ideales Heim. Es werden auch Jugendliche aufgenommen.

Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte. Tel. 83213

Besitzer: **Ch. Germann-Thalmann.**

Vom Guten das Beste:

Ernsfs Spezialhaferflöckli

in Paketen zu 250 und 500 Gramm

Ein herrliches Produkt der altbekannten Hafermühle
Robert Ernst AG., Kradolf

Tausend-Scherben-Künstler

K.F. Girtanner, Brunngasse 56, Bern

Atelier für zerbrochene Gegenstände
(Ohne Glas)
auch Puppenreparation

Freude im Garten!

Wer hohe Erträge an Gemüse, Obst und Beeren erzielen will, verwende
AMMONSALPETER LONZA
VOLLDÜNGER LONZA

LONZA A.G. BASEL

The advertisement features a circular logo on the left containing a dog's head. To the right, there is a detailed illustration of two carrots. The text is arranged in a stylized, overlapping manner, with the main slogan in a large, flowing script at the top.

BAHNHOFBUFFET

Inb. Piquus Borg

Zürich



Seifenfabrik Schnyder, Biel